

# Zur Geographie des Bayerischen Waldes und Böhmerwaldes

Contribution to the geography of Bavarian and Bohemian Forest

Príspevek ke geografii Bavorského lesa a Šumavy

Fritz A. Pfaffl

*Dachverband der Naturwissenschaftlichen Vereinigungen Deutschlands,  
Pfarrer-Fürst-Str. 10, D-942 27, Zwiesel, Germany*

## Abstract

The area of Bohemian Forest (Böhmerwald in German, Šumava in Czech), the Czech-Moravian Highlands and Bohemian Basin is designated by geologists as Bohemian Massif, Moldanubic Plate, Moldanubicum. It represents an extensive massif of crystalline rocks penetrated by alkaline and acid plutons that remained, in the geological past, mostly dry land. Neues Universal Lexikon (Lingen Publishers, Köln) states: Böhmerwald refers to the forested mountains astride the border between Bohemia and Bavaria, reaching on Arber 1457 m altitude. According to the old Austrian geography, Böhmerwald extends from the Wondreb Depression in the north to the Vltava Bend in the south. In Austria, northern Mühlviertel (surroundings of Ulrichsberg – Aigenschlägl) is considered as Böhmerwald. After 1918 the name Bayerischer Wald has been gradually introduced into the political and economic language for the Bavarian part of Böhmerwald; in the scientific and non-Bavarian geography, the oronym Böhmerwald is still remaining. Czech scientific literature indicates by the name Šumava a geomorphological complex 140 km in length, stretched astride the borderline between St. Katharina Saddle in the northwest to Vltava Furrow in the southeast. For this central area, I recommend to reintroduce the old Austrian geographic toponym „Hoher Böhmerwald“.

*Key words:* topographic names, geomorphology, definition

## Abstrakt

Odborníci na vědy o Zemi označují oblasti Šumavy (něm. Böhmerwald), Českomoravské vysočiny a České kotliny jako Český masiv, Moldanubický příkrov, Moldanubikum. Jedná se o velký geologický útvar složený z krystalických břidlic, do kterého intrudují bazické a kyselé plutonity a který byl v geologické minulosti převážně pevninou. Ve slovníku Neues Universal Lexikon (naklad. Lingen, Kolín n. R.) stojí: Šumava (v originále Böhmerwald) je zalesněná, ve Velkém Javoru 1457 m výšky dosahující hraniční pohorí mezi Čechami a Bavorskem. Podle starší rakouské geografie sahá Šumava od údolí Wondreby na severu a k ohybu Vltavy na jihu. Rakouští odborníci označují dodnes severní část Mühlviertelu (oblast kolem Ulrichsberg-Aigenschlägl) jako Böhmerwald (Šumava). Po roce 1918 se zvolna začal v politicko-ekonomickém názvosloví pro bavorskou část Šumavy vžívat název Bayerischer Wald (Bavorský les); mimobavorská odborná geografie nadále zůstala u jména Böhmerwald. Česká odborná literatura rozumí pod jménem Šumava 140 km dlouhý geomorfologický komplex od Kateřinského sedla k vltavské brázdě na jihovýchodě, po obou stranách státní hranice. Pro tuto oblast navrhuji znovu zavést starší rakouské geografické jméno Hoher Böhmerwald (Vysoká Šumava).

## Definition

Das griechische Wort Geographie bedeutet: Erdbeschreibung, Erdkunde. Es ist die wissenschaftliche Lehre von der Erdhülle im Sinne eines Gefüges von Landschaften, Ländern, Erdteilen und Meeren. Sie erstrebt die Erkenntnis über die in diesem Gefüge sich äussernden Wechselwirkungen zwischen Erdkruste, Lufthülle, Gewässern und Lebenwesen. Die physische Geographie ist die Lehre von den Naturlandschaften. Anthro- oder Kulturgeographie ist die Lehre von den Menschen gestalteten Kulturlandschaften. Erstere gliedert sich in Geomorphologie, Bodenkunde, Hydrologie, Klimatologie, Pflanzen- und Tier-Geographie. Die Kulturgeographie umfaßt Siedlungs-, Verkehrs-, Volkstums-, Sprach-, politische und Sozial-geographie.

## Böhmerwald – Moldanubikum – Böhmisches Masse

Die Geowissenschaftler bezeichnen die Gebiete des Böhmerwaldes, der Böhmisches-Mährischen Höhen und des Böhmisches Beckens als Böhmisches Masse, Moldanubische Scholle, Moldanubikum. Es stellt ein größeres Massiv aus kristallinen Gesteinen dar, in das basische und saure Plutonite intrudierten und das in der geologischen Vergangenheit vorwiegend Festland war. Das Wesen einer Landschaft wird durch ihre raumprägenden Gegebenheiten und naturräumliche Gliederung bestimmt. Typika heben heraus und grenzen zugleich ab. In ihrer rigorosesten Raffung akkumulieren sie nicht selten zum Begriff in unserem Fall zum Landschaftsnamen.

## Die Historie

Die Römer nannten die nördlich der Donau nach Nordwesten streichenden mit Urwald bestandenen Mittelgebirgszüge in Anlehnung an die vorgefundene Bezeichnung „Hercynischer Wald“. Das gleiche Waldgebirge heißt in späteren lateinischen Urkunden „silva gabreta“. Einen sehr bildhaften Eindruck von der Einsamkeit im nahen Waldgebirge hinter dem Donautal übermittelt der Begriff „eremus nortwald“. Seit Anfang des 10. Jahrhunderts setzten dann lateinische Bezeichnungen wie „silva Boemiae“, „nemus Boemicum“, „nemus Boemiorum“ oder „nemus Boemonum“ ein, denen die volkssprachliche Benennung „Böhmerwald“ entspricht. Diese hat sich während des Hochmittelalter nicht nur für den politisch zum Königreich Böhmen gehörenden Mittelgebirgstteil behauptet; darin inbegriffen waren auch die vom Grenzkamm herabziehenden bewaldeten Außenhänge des böhmischen Kessels, freilich schon damals mehr im Sinne eines Richtungsnamens denn als topographische Bezeichnung (RASTER 1985).

## Geographie

Den Böhmerwald teilen sich die beiden Länder Böhmen und Bayern. Durch den Querriegel gebildet vom Rinnacher Hochwald und der Hochfläche von Mader wird er in einen nördlichen (oberen) und einen südlichen (unteren) Böhmerwald geteilt. Als natürliche Westgrenze wurde nach LEIMBGLER 1909 nicht die Donau zwischen Regensburg und Passau sondern das geologische Quarzgebilde des „Pfahls“ zwischen Aigenschlägl in Oberösterreich und Thierstein bei Cham in der Oberpfalz angenommen. Im Neuen Universal Lexikon (Verlag Lingen, Köln) steht: Böhmerwald (tschechisch Šumava) ist ein bewaldetes, im Arber bis 1457 m hohes Grenzgebirge zwischen Böhmen und Bayern.

Nach der altösterreichischen Geographie reicht der Böhmerwald von der Wondreb-Senke im Norden bis zum Moldau-Knie im Süden. Österreich bezeichnet noch heute das nördliche

Mühlviertel (Gegend um Ulrichsberg-Aigenschlägl) als Böhmerwald. Nach der 1918 erfolgten politischen Zäsur bürgerte sich zögerlich im politisch-ökonomischen Sprachgebrauch nur in den bayerischen Schulen für den bayerischen Anteil am Böhmerwald der Name Bayerischer Wald ein: die wissenschaftliche außerbayerische Geographie blieb von wenigen Ausnahmen abgesehen beim Namen Böhmerwald für das ganze Gebirge.

Die tschechische Fachliteratur (HROMÁDKA & KUNSKÝ 1968) versteht unter Šumava einen 140 km langen, geomorphologischen Komplex von Sattel vom St. Katharina (Kateřinské sedlo) bis zur Moldaufurche (vltavická brázda) im Südosten beiderseits der heutigen Staatsgrenze. Ich plädiere für das Kerngebiet des Böhmerwaldes vom Bergmassiv der Schwarzkoppe (Čerchov) bis zum Bärnstein (Oberösterreich) die alte geographische Bezeichnung „Hoher Böhmerwald“ wieder einzuführen (PFAFFL 1992).

## **Böhmerwald – Bayerischer Wald in der Fachliteratur**

Die verschiedenen topographischen Namen unseres Gebietes widerspiegeln sich gut in den Titeln der Fachliteratur, zum Beispiel:

WINEBERGER L., 1851: Versuch einer geognostischen Beschreibung des Bayerischen Waldgebirges und Neuburger Waldes. *Passau*.

WALT J., 1853: Die Mineralien des bayerischen Waldes und der Umgebung von Passau. *Passau*.

HOCHSTETTER F. von, 1855: Geognostische Studien aus dem Böhmerwalde. *Wien*.

GÜMBEL C. W., 1868: Geognostische Beschreibung des Ostbayerischen Grenzgebirges. *Gotha*.

WALT J., 1871: Zur Geognosie von Niederbayern. *Regensburg*.

LEHMANN J., 1882: über den Pfahl des bayerischen Waldes. *Bonn*.

GÜMBEL C. W. von, 1883: Geologische Skizze des bayerischen Waldes. *Bremen*.

BAYBERGER F., 1886: Geographisch-geologische Studien aus dem Böhmerwalde. *Berlin*.

PENCK, BÖHM, RODLER, 1887: Bericht über eine gemeinsame Excursion in den Böhmerwald. *Berlin*.

MEZGER C., 1892: Beiträge zur Kenntnis der hydrographischen Verhältnisse des bayerischen Waldes. *Dissertation, Universität Erlangen*.

KATZER F., 1892: Geologie von Böhmen. *Prag*.

WAGNER P., 1897: Die Seen des Böhmerwaldes. *Dissertation, Universität Leipzig*.

WAGNER P., 1898: Die Kieslagerstätte von Bodenmais im Bayerischen Wald. *Berlin*.

SELLNER A., 1906: Geomorphologische Probleme aus dem Hohen Böhmerwalde. *Wien*.

PUFFER L., 1910: Der Böhmerwald und sein Verhältnis zur innerböhmisches Rumpflähe. *Wien*.

SOKOL R., 1916: Morphologie des Böhmerwaldes. *Berlin*

SUESS F. (Ed.), 1925: Bericht über eine geologische Excursion nach Hauzenberg im Bayerischen Walde. *Wien*.

BALATKA B. & al., 1971: Navázání geomorfologických celků ČR na zahraniční členění. *Praha*.

Der international bekannte Geologe Professor Hans Cloos schrieb 1947 in seinem Buch „Gespräch mit der Erde“ auf Seite 297: „Zwei Sommer und Herbste sind der Durchforschung eines der vergessenen Winkel des Böhmerwaldes vorbehalten“. Cloos arbeitete mit Studenten in den Jahren 1922 und 1923 im Passauer Wald, wie man seit langer Zeit im geologisch-mineralogischen Schriftum das Gebiet nördlich von Passau nennt.

## **Böhmerwald – Bayerischer Wald in der Reiseliteratur**

Auch die auf den beiden Seiten der Grenze veröffentlichte Reiseliteratur enthält wichtige Hinweise auf die topographische Nomenklatur:

WENZIG & KREJČI, 1860: Der Böhmerwald. *Prag*.

HOFFMAN K., 1872: Führer durch den Bayerischen Wald. *Passau*.

WILLMANN, 1878: Průvodce na trati Plzeň-Eisenstein-Deggendorf. *Plzeň*.

PASCHER K., 1878: Führer durch den Böhmerwald. *Pilsen*.

ŘIVNÁČ, 1883: Führer durch den Böhmerwald. *Prag*.

MAYENBERG, 1896: Führer durch den bayrischen Wald.

FRÍČ A. & VÁVRA V., 1897: Untersuchung zweier Böhmerwaldseen, des Schwarzen See und des Teufelssees. *Archiv der naturwissenschaftlichen Landesdurchforschung von Böhmen*.

*Prag*.

BEER K., 1925: Der Böhmerwald und Bayerischer Wald. *Bielefeld*.

KOLEKTIV, 1991: Šumava – Bavorský les (Böhmerwald). *Klatovy*.

## **Böhmerwald oder Bayerischer Wald**

Meine Untersuchungen haben ergeben, daß der lateinische Namen für das Gebirge in landesherrlichen Urkunden lange gebraucht wurde, noch zu Zeiten als schon die Volkssprache die Bezeichnung „Böhmerwald“ geprägt hatte, die schon früh von der wissenschaftlichen Geographie übernommen wurde, da sie einen geschlossenen Naturraum eingrenzte. Zweifel an der politischen Zugehörigkeit setzten Mitte des 19. Jahrhunderts ein und steigerten sich nahezu wellenartig bis in die Nachkriegszeit nach 1945. Es bleibt trotz intensiver Forschung unklar und unbekannt wie unser schöner grüner Böhmerwald von den hier in grauer Vorzeit gesiedelten Kelten und Slaven genannt wurde.

Unverständlich erscheint uns heute die geographische Verkleinerung des historischen Böhmerwaldes nach dem Jahre 1918. In den damaligen politischen Auseinandersetzungen ist Zweitrangiges zu Erstrangigem geworden. Wissenschaftssprache, Volkssprache, Politik-Ökonomie-Sprache und auch Poesie haben unterschiedlichen Gesetzen gehorchend in den vergangenen 150 Jahren das selbe Gebirge mit verschiedenartigen Namen belegt.

Zu nahe mit der Lupe am Auge wurden Zäsuren gesucht – die heutige Zeit könnte aus grösserer Distanz zur leidvollen Vergangenheit wieder zur Normalität zurückfinden.

## **Weitere Literatur**

BEER K., 1925: Der Böhmerwald und Bayerischer Wald. *Monographien zur Erdkunde*, 34, *Bielefeld*.

HROMÁDKA & KUNSKÝ, 1968: Fyzický zeměpis Československa. *Praha*.

LEIMBIGLER K., 1909: Führer durch Böhmerwald. *Budweis*.

MARSÍK K., 1992: Böhmerwald, Šumava oder Bayerischer Wald? *Beiträge zur Geschichte im Landkreis Cham*, 9: 257–263.

PASCHER K., 1878: Führer im Böhmerwald. *Pilsen*.

PFAFFL F., 1992: Die Glacialseen des Hohen Böhmerwaldes. *Geologische Blätter für NO-Bayern*, 42: 143–146, *Universität Erlangen*.

PRIEHÄÜBER G., 1965: Bayerischer und Oberpfälzer Wald. *Land an der Grenze*, 320 pp.

RASTER H., 1985: Zur Benennung des Bayerischen Waldes (Ein historisch-geographischer Beitrag). *Zeitschrift Der Bayerische Wald*, 10: 158–170.

RATHSBURG A., 1930: Neue Beiträge zur Vergletscherung des Böhmerwaldes während der Eiszeit. *Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Dresden*, 106 pp.

- SCHRAMM A., 1952: Wie heißt unser Heimatgebirge? *Zeitschrift Der Bayerwald*, 4: 140–143.
- WILD K., 1961: Der Böhmerwald als Name in Geschichte und Gegenwart. *Zeitschrift Ostbayerische Grenzmarken*, 5.